Calwer Tagblatt

Nr. 241. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 15. Oktober 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

mit dem Ersuchen, die **Leichenschauregister-Auszüge** umgehend einsenden zu wollen.

Neuenbürg, Calw, 14. Oktober 1913.

Der K. Oberamtsarzt:
Härlin.

K. evang. Bezirksschulamt Nagold.

An die Herren geschäftsführenden Vorsitzenden der Ortsschulräte.

Etwaige Gesuche um Unterstützungen aus der Denzelstiftung sind spätestens bis 25. d. Mts. vorzulegen. Formulare dazu können von hier bezogen werden.

Nagold, 14. Okt. 1913.

Schulrat Schott.

Das Verhältnis von Staat, Kirche und Gesetzgebung.

Auf der Tagung des Reichsverbands der nationalliberalen Jugend, die in Leipzig stattfand, sprach, wie mitgeteilt, Pfarrer Dr. Förster (Frankfurt a. M.) über „Das Verhältnis von Staat, Kirche und Gesetzgebung". Der Redner sagte, daß man sich nicht durch bloße Formeln binden lassen solle. Aus diesem Grunde vermied er ausdrücklich das Schlagwort „Trennung von Kirche und Staat". Niemand, so führte er aus, der die Dinge kennt, kann sich verhehlen, daß dieselbe Formel in den Vereinigten Staaten, in Frankreich, Mexiko, in Irland und in Wales ganz verschieden ist. Nun ist es richtig, daß, wer heute in Deutschland diese Formel für den zutreffenden Ausdruck seines politischen Programms hält, sie in einem ganz eindeutigen Sinn gebraucht, in dem Sinn, den ihr die französische Gesetzgebung verliehen hat, die Kirche als Gegnerin von Kultur und Vaterland möglichst niederzuhalten und zu unterdrücken und die Staatsbürger von religiösen Impulsen und Beweggründen möglichst zu befreien. Diese Uebertragung des französischen Begriffes aber ist unratsam und unmöglich. Die Hauptgründe dafür sind: Frankreich ist ein Einheitsstaat, Deutschland eine Vereinigung von Bundesstaaten. In jedem Staat ist das Verhältnis zwischen Kirche und Staat verschieden. Ebenso die Rechte der Kirche. Es gibt in Deutschland keine so reine Scheidung der Geister in Klerikale und Freigeister wie in Frankreich. Die große Mehrheit besteht in Deutschland aus Leuten, die zwar in der Regel für die Kirche nicht viel übrig haben, sich aber nicht von ihr trennen mögen. Die politische Richtung entscheidet nicht. In zehn Jahren ist man vielleicht so weit, daß auch ein Sozialdemokrat ein gutes Mitglied der Kirche ist. Die deutschen Staaten haben es auch nicht mit einer Kirche zu tun, sondern mit zweien, nämlich der katholischen und der protestantischen, Frankreich rechnet nur mit der katholischen. Unsere beiden Hauptkirchen sind grundverschieden voneinander: die evangelische ist frei, während die katholische eine Unterordnung der Gemeinden unter Papst und Bischöfe fordert. Dadurch entstehen verschiedene Schwierigkeiten. In Deutschland hat der Staat der evangelischen Kirche einen gewissen Raum und ein gewisses Recht gegeben, die katholische Kirche hat ihr eigenes Recht für sich. Eine Trennung von Staat und Kirche würde für die katholische Kirche keine Schwächung der Einheit, für die evangelische jedoch das Aufhören der Existenz bedeuten. Dadurch würde zunächst ein großer Wirrwarr und ein wirtschaftlicher Zusammenbruch von hunderten von Gemeinden eintreten. Aber fragen wir uns einmal, warum sollten wir eigentlich eine solche Trennung von Staat und Kirche nach französischem Muster vornehmen? In Frankreich sieht man in der katholischen Kirche eine Gefahr für die Republik, in Deutschland kann man der evangelischen Kirche nicht nachsagen, daß sie Politik treibe. Es bliebe also der politische Katholizismus. Es ist verständlich, daß linksstehende Kreise die Befreiung von seiner Macht erstreben. Aber die gewaltsame Trennung von Staat und Kirche würde nicht die Faktoren treffen, die den Katholiken an seine Kirche binden: die priesterliche Zucht, den Beichtstuhl, die katholische Charitas, das katholische Vereinswesen und die katholische Presse, vor allem aber bliebe das politische Zentrum davon unberührt. Es bliebe nur der Fortfall des Staatszuschusses für die Kirche, und für den hätte man bald Ersatz geschaffen. Allerdings liegen in der Trennung von Staat und Kirche nach französischem Muster auch gesunde Errungenschaften: die volle Unabhängigkeit der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten von der Religion, die Rechtsstellung der Dissidenten und Juden, die Befriedigung der Klagen unserer katholischen Mitbürger über Beschränkung der Religionsfreiheit, die Sicherstellung des Staates und der weltlichen Ordnung gegen kirchliche Macht, die Befriedigung der Klagen der freisinnigen Protestanten, die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Schule und der staatlichen Vorschriften über die religiöse Erziehung. Aber dies alles kann man auch ohne Trennung haben.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 15. Oktober 1913.

st. **Vom Realprogymnasium.** Oberreallehrer Dr. Brösamlen ist seinem Ansuchen entsprechend von der ihm übertragenen Oberreallehrerstelle am Stuttgarter Karlsgymnasium unter Belassung auf seiner seitherigen Stelle am hiesigen Realprogymnasium enthoben worden.

st. **Von der Bahn.** Uebertragen wurde an Eisenbahnbauinspektor Schlierholz hier seinem Ansuchen entsprechend eine Eisenbahnbauinspektorstelle des inneren Dienstes bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen. — Oberbahnassistent Schmitt in Calw wurde zum Eisenbahnsekretär in Plochingen befördert.

Der erste Reif. Nachdem auf den benachbarten Höhen gestern früh schon der erste Reif in diesem Herbst zu beobachten war, auch in mehreren Städten des Landes, brachte die vergangene Nacht auch im Tale eine solch starke Temperaturerniedrigung, daß sich Reif bildete. Heute früh sahen die Fluren zum erstenmal in diesem Herbste weiß aus, ein Zeichen, daß die Ausstrahlung von Wärme seitens der Erde im Freien so stark war, daß die Temperatur unmittelbar über dem Boden unter Null sank. Die Tautropfen sind infolgedessen in der Morgenfrühe gefroren. Im windgeschützten Raum hatten wir noch, als das Thermometer am niedersten gesunken war, eine Temperatur von 1 Grad über Null. Die vergangene Nacht war die kälteste seit Beginn des Herbstes. — Seit dem Beginn des Herbstes hatte Stuttgart gestern schon die kälteste Nacht, in der auch die Temperatur bis dicht an den Gefrierpunkt herunterging, so daß in den höheren Lagen der Stadt und auch sonst im Unterland ein Reif verzeichnet wurde. Da den ganzen Tag über ein scharfer Ostwind wehte und wieder eine klare Nacht folgte, wird völliger Frost befürchtet.

Oktoberflora. Wenn der Oktober mild und freundlich ist wie heuer und scharfe Fröste der Nacht ausbleiben, so bewahrt auch der Garten seinen Schmuck noch längere Zeit; ja der Naturfreund wird durch das Hervorsprießen von Nachkömmlingen und Spätlingen, die oft in wunderbarer Frische nachrücken, so sehr erfreut wie von der vollen Farbenpracht des Sommers. Pensees raffen sich noch einmal auf, um sich und die ganze Gartenflora ins Andenken zu empfehlen, und je länger sie blühen, je lieber werden sie. „Noch im späten Herbst grüßt es freundlich dich, scheidend sagt sein Auge: Denk' auch Du an mich!" Prachtvoll stehen noch immer die Dahlien; die erste kalte Nacht wird viele derselben und andere zarte saftige Gewächse aus südlicher Heimat töten, während andere, mehrer abgehärtete Blumenkinder ihren schöneren Schwestern das Grabgeleite zu geben im stande sind. Eine deutsche Pflanze feiert jetzt im Oktober erst ihre Blütezeit. Es ist der Efeu. Aber nur da, wo sich der Efeu in milden Gegenden an altem Gemäuer und an Felswänden aus seiner Niedrigkeit erheben kann, wobei ihm selbst zehn Meter hohe Wände nicht zu hoch sind, treibt er Blüten und Früchte. Reichlich blüht er z. B. alle Jahre an der Mauer des alten Friedhofs in Heilbronn und bereitet dort den Bienen noch manchen Schmaus. Es scheint der Pflanze nur das behaglich zu sein, wo auch ihre edlere Schwester, die Weinrebe, gedeiht. Wie in den Tagen des Vorfrühlings, so erscheinen jetzt im Freien wieder manche jener zeitlosen Blumen, welche außer der geschlossenen Schneezeit alsbald erwachen, sobald die Sonne an einigen warmen Tagen ihren Standort bescheint, sei es nun Frühling oder Herbst. Dahin gehören das gemeine Kreuzkraut, das Maßliebchen, die Vogelmiere, Hirtentäschchen, auch der Ehrenpreis und Wegerich. Manche herbstlichen Nachzügler leisten ihnen Gesellschaft in vereinzelten Nachtrieben, wie der Augentrost, einige Glockenblumen, das Mausöhrlein, das Habichtskraut und Gertiane. Und suchen wir nach, so finden wir auch noch ein Vergißmeinnicht am Wiesenbache. Als Abschiedslosung will es uns zurufen: „Vergiß nicht all der herrlichen Blumengaben, mit denen der Schöpfer auch deinen sommerlichen Lebensweg geschmückt hat!"

Die Höhenfeuer. Ueber die Höhenfeuer zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht wird uns geschrieben: Die Feuer sollen mit so reichlichem Brennstoff vorbereitet werden, daß sie etwa eine Stunde lang brennen. Wenn das Anzünden nach Einbruch völliger Nacht (nicht viel nach 6 Uhr) erfolgt, so werden die Feuer etwa um 6½ Uhr ihren Höhepunkt erreichen. Diese Zeitlage ermöglicht es vielen, entferntere Punkte zur Beobachtung aufzusuchen und die Jugend mit hinauszunehmen, andererseits auch noch Fackelzüge und Bankette anzureihen. Werden die Werkstätten um 6 Uhr, oder, was zu Ehren der Gedenkfeier zu wünschen wäre, noch früher geschlossen, so kommt man auch aus diesen noch überall rechtzeitig zum Anblick der Flammenzeichen. Sollte etwa Regen ein Zuwarten wünschenswert erscheinen lassen, so werden bei der dann noch mangelnden Fernsicht die einzelnen benachbarten Punkte zwischen 6½ und 7 Uhr mit einander in Fühlung treten müssen.

po. **Jungdeutschland Calw.** Bei schönstem Wetter zog die Calwer Jungmannschaft in einer Stärke von etwa 100 fröhlicher Jungen letzten Samstag zum Bahnhof, um an der großen Jungdeutschlandschlacht im Schönbuch teilzunehmen, die von General v. Hügel geleitet wurde. — Um es vorweg zu sagen: Die Leistungen unserer Ortsgruppe haben sowohl die besondere Anerkennung des Oberkommandierenden gefunden wie auch des Befehlshabers der roten Abteilung, des Majors Reinhardt, dem wir unterstellt waren. Die erste Aufgabe, die zu bewältigen war, wurde glücklich gelöst, indem wir unbehelligt infolge eines wohlgelungenen Nachtmarsches durch die gelbe Linie, die Waldenbuch umgab, drangen, wobei die Fühlung sowohl mit Freund als Feind hergestellt wurde. Das Quartier wurde sodann in der Speudelsmühle, der Oberen und Unteren Raumühle im Aichtal bezogen, wo bei billigster und ausreichender Beköstigung das Nachtlager auf Stroh in den Scheunen unser harrte. Schon um ½5 Uhr am anderen Morgen war Tagwacht und wir mußten uns beeilen, rechtzeitig nach Waldenbuch zu gelangen, woselbst dann bei Major Reinhardt, dem Verteidiger der Burg, Meldung erstattet wurde. — Die Hauptaufgabe für unsere Ortsgruppe wurde uns nun bekannt gegeben, nämlich: Die Verteidigung der am meisten bedrohten Richtung gegen Tübingen hin zu übernehmen. Zur Verstärkung wurden uns die Ortsgruppen von Holzgerlingen, Zuffenhausen und Weil i. Sch. beigegeben und erst nach heldenmütigem Widerstand, und nach dem der Gegner von der Richtung Neuenhaus her in übergroßer Zahl bis zum Schloß vorgedrungen war, wurde von uns der Rückzug angetreten, wobei sich noch interessante Straßenkämpfe entwickelten, da um jeden fußbreit Land heiß gestritten wurde. — Nach Beendigung des Kampfspiels bezogen die einzelnen Ortsgruppen ihre Kochplätze, wo sich ein buntes Lagerleben entwickelte und Schlachtenbummler in Masse dem interessanten Treiben zusahen. Nachdem sich alle gestärkt hatten, hielt General von Hügel an die versammelten 3360 Jungdeutschlandmannschaften und Führer einschließlich 27 Schiedsrichtern eine feurige Ansprache, welcher eine weitere durch den Landesvorsitzenden, Prof. Lachenmeyer folgte mit Bezug auf 1813. Darnach wars Zeit für uns, an die Heimkehr zu denken, da außer den Schrambergern wir die höchste Kilometerzahl zu bewältigen hatten. Ein Kriegsrat, bestehend aus den drei Führern, ferner dem Leiter der Jugendkapelle, die sich, wie noch immer, in ganz hervorragender Weise wieder durch ihre munteren Weisen betätigte, und dem Schiedsrichter unserer Ortsgruppe kam einmütig zu dem Entschluß, die Mehrzahl der noch zu bewältigenden Kilometer zwischen Waldenbuch u. Calw mit der Eisenbahn zurückzulegen, selbst auf die Gefahr hin, daß sich bei unserem fürsorglichen Herrn Kassier gemischte Gefühle auslösen könnten, da die Ausführung dieses Entschlusses ganz bedeutende Anforderungen an die Jungdeutschlandortsgruppenkasse stellte. (Mögen etwaige Spenden .... na, mehr wird man nicht zu sagen brauchen!) — Wir marschierten nun nach Böblingen zurück, die Rucksäcke wurden einer letzten gründlichen Durchsuchung unterzogen und darauf führte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

uns schnell der Eilzug über Eutingen nach Calw. — Allen Teilnehmern werden die 2 Tage eine schöne Erinnerung sein u. mit Freuden blickt die Leitung auf die Tatsache, daß sie alle die ihr anvertrauten Jungens gesund und munter ihren Eltern zurückführen konnte.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Donnerstag und Freitag ist zunächst noch vorwiegend trockenes und ziemlich kaltes, dann aber trübes und windiges Wetter zu erwarten.

Gechingen, 14. Okt. Wie allerorts, haben auch die hiesigen Vereine beschlossen, die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig festlich zu begehen. Auf der Höhe nach Dachtel soll ein Freudenfeuer ins Land hinaus leuchten, wobei Herr Pfarrer Grundgeiger eine die Bedeutung des Tages erläuternde Ansprache halten wird und patriotische Lieder gesungen werden. — Nicht geringe Aufregung gab es gestern morgen in unsrem sonst so stillen Ort, als das Gerücht sich verbreitete, ein Polizeihund aus Stuttgart müsse seine Fertigkeit im Aufsuchen eines Frevlers zeigen. An der Wohnung des Oberlehrers Bullinger wurde in der Sonntagnacht eine Scheibe eingeworfen. Sofort ließ der Betroffene telephonisch aus Stuttgart einen Polizeihund kommen, welcher dann mit dem ersten Zug in Begleitung eines Führers erschien. Nachdem der Hund an dem Stein Witterung genommen, rannte er die Straße bei der Kirche hinab, am Bach herum, die Hohegasse hinauf und eine kurze Strecke vor das Dorf hinaus. Dort machte er aber wieder Kehrt und lief in das Gasthaus zum Rößle, wo er einen Sessel verbellte. Ein zweiter Versuch führte zum gleichen Ergebnis. Verschiedene nächtliche Gäste wurden ins Verhör genommen, doch läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen.

Holzbronn, 14. Okt. 1913. Von Festlichkeiten kann man zuweilen lesen, sie seien in der üblichen Weise oder, wenns hochkommt, wohlgelungen verlaufen. Unserer Schuljugend aber ward heute eine wirklich denkwürdige Feier zu teil. Um 11 Uhr versammelte man sich im Schullokal zum Gedächtnis einer glorreichen Zeit. Aber nicht in trockener Weise wurden wir über das Geschehene unterrichtet, nein, außerordentlich lebendig führte das von A. Reiff verfaßte Festspiel „1813", das von Herrn Hauptlehrer Eitle und einigen Schülern und Schülerinnen in schöner Weise zum Vortrag gebracht wurde, die aufmerksame Zuhörerschaft zurück in jene unvergessene und unvergeßliche Zeit vor 100 Jahren. Nicht nur die Kinderherzen wurden gepackt, auch den leider wenig zahlreich erschienenen erwachsenen Gästen hat es ans Herz gegriffen. Das zum Schluß gemeinsam gesungene „Deutsche Lied", das so frisch ertönte, war der beste Beweis dafür. Aber nun war die Freude erst lebendig geworden, und niemand wollte heimwärts. Unter fröhlichem Gesang marschierte man zum Dorf hinaus auf die sonnige Höhe, wo ein prächtiger Blick hinüber auf die Schwarzwaldberge das Aug' erfreute. Doch interessanter war den vielen Augen heut das Schauspiel, das in den Lüften droben sich entwickelte. Erst stieg der Drache „Blücher" in die Höhe, ein Sinnbild dessen, was wir vorhin hörten: das Volk steht auf. Wohl ging es anfangs langsam vorwärts — aufwärts (gerade wie im Freiheitskrieg), aber dann triumphierte „Blücher" stolz in ganz gewaltiger Höhe. Noch wurden einige Ballons, von freundlicher Hand gestiftet, mit guten Wünschen der stürmischen Luft übergeben; sie sollten Kinderaug' erfreuen und auch der Umwelt Nachricht geben von dem nicht unbedeutenden Ereignis. Wo sie wohl niedergingen? Noch hing man diesem Gedanken nach, da entdeckte ein scharfes Mädchenauge am Horizont den Höhepunkt des Tages, einen Flieger, der mit wunderbarer Ruhe wie ein Vogel seinem fernen Ziele hoch über unsrem Haupte zustrebte. Wenn es ein Deutscher war, hat er gewiß von Herzen sich gefreut an unsrem lauten Zuruf. Und wenn es ein Franzose war, dann mag der stolze Drache mit dem noch stolzeren Namen „Blücher", dessen Weg er kreuzte, ihm wohl zu denken gegeben haben, und dann mag er seinen Landsleuten an der Seine erzählen, daß man auch auf abgelegenem deutschen Dorfe noch nicht vergessen hat und nie vergessen wird, was jetzt vor 100 Jahren in deutschen Landen vor sich ging. Nach diesem schönen Schauspiel — das Schönste kam hier unverhofft, — marschierte man ins Dorf zurück nicht bloß mit dem üblichen Bewußtsein, eine angenehme Stunde verlebt zu haben, nein mit wirklich großen Gedanken und schönen Gefühlen und, um es nicht zu vergessen, mit der bei der Jugend nicht gerade unbeliebten Begleiterscheinung einer solchen Feier, nämlich einer Brezel, von der man sagen kann, daß das Werk den Handwerksmeister lobte.

Nagold, 14. Okt. Am Sonntag machte ein Schwindler den Versuch, einen gefälschten Wechsel bei der hiesigen Gewerbebank zu Geld zu machen. Der Kassier bemerkte die Fälschung und bedeutete dem Fälscher, etwas zu warten. Der telephonisch herbeigerufene Landjäger verhaftete ihn auf der Stelle.

Neuenbürg, 14. Okt. Der vom Landtag für das Eisenbahnprojekt Neuenbürg-Marxzell bestellte Referent — Senatspräsident Dr. v. Kieme in Stuttgart — wird am Donnerstag unter Teilnahme der Gemeindevertreter eine Geländebesichtigung vornehmen.

Württemberg.

Freudenstadt, 15. Okt. Gestern abend 7 Uhr stieß dem Architekt Kaiser (in Firma Kaiser und Weippert in Stuttgart) ein schwerer Autounfall zu. Er fuhr bei der Krone in Huzenbach, wo eben das Postauto hielt, auf einen Langholzwagen auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. Oberbaurat Raible und seine Tochter erlitten ebenfalls Verletzungen. Die Verletzungen der Tochter Raibles am Kopf sind nicht unerheblich. Zwei weitere Mitfahrende kamen mit dem Schrecken davon.

Dornstetten OA. Freudenstadt, 14. Okt. Der verheiratete Bremser Karl Rügner von hier, der bei der badischen Eisenbahn angestellt war, kam in Leopoldshöhe bei Basel auf unerklärliche Weise unter die Räder. Es wurde ihm der Kopf und ein Arm abgefahren. Der so jäh ums Leben gekommene wurde erst in Freiburg i. Br. vermißt. Er ist ein Sohn des hiesigen Webers Ludwig Rügner. Seine Witwe ist aus Pfalzgrafenweiler gebürtig.

Böblingen, 14. Okt. In Schönaich haben einige Burschen, die dieser Tage zum Militär einrücken, in der Nacht von Samstag auf Sonntag böse Ausschreitungen gegen Jungdeutschland verübt. Die Scheunentore, wo die Jungmannschaft nächtigte, wurden aufgesprengt und in das Strohlager mit Steinen geworfen. Der Rädelsführer wurde verhaftet. — Der seit kurzem hier angestellte Hauptlehrer Tröster, der bis zum Frühjahr in Rieden, Oberamt Hall, wirkte, ist unter der Beschuldigung, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet und in das Haller Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Aus Welt und Zeit.

Die Kinderkrankheit.

Rastatt, 14. Okt. Seit einigen Tagen macht sich in Plittersdorf bei Rastatt eine böse Kinderkrankheit bemerkbar. Sie beginnt meistens mit allgemeiner Ermattung der Kinder, einer vollständigen Ermüdung der gesamten Muskulatur. Bald darauf erscheinen ein oder auch mehrere Glieder des Körpers wie gelähmt. Die Kinder sind nicht imstande, dieselben zu bewegen und anzuwenden wie zuvor. Bei dem einen sind die Füße, bei den anderen Arme und Hände, wieder bei einem anderen Kopf und Hals oder der Rücken in Mitleidenschaft gezogen. So kommt es, daß zum großen Schrecken der Eltern das Kind plötzlich das Gehen, Essen oder Sitzen verlernt hat. Mit dieser Krankheitserscheinung ist auch eine Störung der Empfindung verbunden, die Glieder sind ganz empfindungslos. Auf Nadelstiche reagieren sie nicht. Die Lähmung scheint eine Leitungsunterbrechung infolge von Erkrankung des Rückenmarks. Man glaubt, daß man es hier mit der in Heidelberg und Umgebung vor einigen Wochen aufgetretenen „spinalen Kinderlähmung" zu tun hat. Sämtliche Kinder stehen in ärztlicher Behandlung. Die Krankheit hat bereits ein Opfer gefordert, ein fünfjähriges Kind, das bereits beerdigt wurde. Auch im benachbarten Ottersdorf soll ein solcher Krankheitsfall zu verzeichnen sein.

Ein Zusammenstoß in der Luft.

Johannistal, 14. Okt. Kurz nach 4¾ Uhr ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Flugzeuge. Leutnant Freund auf einer Albatrostaube und der Flieger Linnekogel auf einer Rumplertaube, der einen Herrn Golde als Fluggast mitführte, stießen in 20 Meter Höhe zusammen. Die Apparate stürzten zur Erde und wurden vollständig zertrümmert. Linnekogel erlitt eine Stirnverletzung und eine Rückgratverstauchung. Freund trug einen Bruch des rechten Oberschenkels und des linken Unterkiefers davon, während Herr Golde eine scheinbar leichte Gehirnerschütterung erlitt.

Von einem Bären zerrissen.

Bielefeld, 14. Okt. Ein Kampf mit einem Bären hat sich in der letzten Nacht in der benachbarten Gemeinde Heepen abgespielt. In einem Wäldchen 20 Meter von der Straße nächtigten rumänische Bärenführer mit ihrem Tier, das an einen Baum gebunden war. Ein 30jähriger Arbeiter aus Stieghorst hatte von dem Aufenthalt des Bären Kenntnis. Der Arbeiter, der offenbar betrunken war, suchte das Tier im Walde auf, reizte und schlug es mit einem Stock. Der Bär setzte sich zur Wehr und der Arbeiter blieb tot auf dem Platze. Heute morgen fanden Vorübergehende die Leiche des Mannes, auf der der Bär noch schlafend lag. Die Besitzer des Tieres, die in der Nähe des Tatortes schliefen, wollen von dem ganzen Vorfall nichts gemerkt haben.

Grubenunglück bei Cardiff.

London, 14. Okt. In dem Kohlenbergwerk „Universal" bei Cardiff ereignete sich heute vormittag, als 931 Arbeiter im Schachte waren, eine Explosion. Von den verschütteten Bergleuten sind 511 lebend wieder zu Tage befördert worden. Die Explosion ereignete sich früh zwischen 6 und 7 Uhr, als die Tagesschicht schon eingefahren war. Um 3 Uhr 10 Min. nachmittags wütete das Feuer noch. 434 Bergleute fehlten beim Aufruf. Das Feuer befindet sich zwischen den letzteren und dem Schacht. Der Chef der Bergwerksdirektion sagte, daß eine Rettung unmöglich sei, bevor das Feuer gelöscht werde.

Italiens Bevölkerung wächst.

Ueber einen größeren Geburtenüberschuß in Italien, der die Bevölkerungsziffer dieses Landes der Frankreichs immer näher bringt, wird aus Rom berichtet: Seit der letzten Volkszählung am 30. Juni 1911 ist in Italien ein erheblicher Ueberschuß an Geburten über die Sterbefälle zu verzeichnen. Dieser betrug in der ersten Hälfte des Jahres 1912 350 000, in der in der zweiten Hälfte 498 000 und in der ersten Hälfte dieses Jahres 260 000. Die Gesamteinwohnerzahl Italiens übersteigt zur Zeit 36 Millionen.

Darmstadt, 12. Okt. Die Tanzlust hat im abgelaufenen Jahr dem hessischen Staat die hübsche Einnahme von 202 706 ℳ als Erlös für Tanzerlaub-

Das Unglückshaus.

15.) Roman von Georg Türk.

„Schweig still! Schweig still!" fuhr Hans Ringer unwillig dazwischen und hielt sich die Ohren zu.

„Na, na, na!" entgegnete der Pfarrer. „Was ist das heute? Du wußtest doch bisher keinen lieberen Gesprächsstoff, wenn du bei mir warst. Ueberhaupt — weil ich gerade davon rede — du hast dich in den letzten Tagen wenig sehen lassen."

„Den Vorwurf gebe ich zurück: du kommst zu mir überhaupt nicht."

„Du weißt, ich habe dich gleich anfangs gebeten, es mir nicht übelzunehmen. Es sind verschiedene Töchter im Haus. Man kommt hier gleich ins Gerede. Unsereiner ganz besonders. Also wirst du mir es nicht übelnehmen können.

„Jaso! — Natürlich! — Verzeih! — Ich dachte nicht daran. Daß ich mich in letzter Zeit nicht so häufig bei dir habe sehen lassen, kommt daher, daß ich mit den beiden jüngeren Töchtern des Hauses, in dem ich wohne, ziemlich oft beisammen bin. Ich lese ihnen vor, oder ich spiele auf der Geige."

Seine Stimme klang etwas gereizt, es hatte den Anschein, als wolle er den Pfarrer ärgern.

„Mit den beiden jüngeren Töchtern? Und die Mutter?" fragte Meinhart mit gerunzelter Stirne.

„Die Mutter und die älteste Tochter schlafen schon, wenn wir beisammensitzen. Der Sohn ist fast alle Abende fort. Bist du nun zufrieden?"

„Hm!" sagte der Pfarrer, sonst nichts.

Er blieb stehen, strich seinen Bart, seine Augen ruhten nachdenklich auf dem Freund.

Dann sagte er langsam: „Höre! Das gefällt mir nicht."

Der Assessor lachte spöttisch auf.

„Das glaub ich! Du mit deinen ewigen Aengsten und Bedenken! Ich finde gar nichts dahinter, des Abends mit zwei jungen, netten Mädchen zusammenzusitzen."

„Du!" sagte der Pfarrer ernst. „Denk an Elisabeth!"

„Bravo!" rief der andere unter schallendem Gelächter. Ganz wie Wolfram von Eschenbach den Tannhäuser aus den Fangstricken der Venus erretten will, hab keine Angst. Es passiert nichts!"

Der Assessor begann ein anderes Gespräch: „Ah! Da schaut ja schon der Kirchturm von Nußheim hervor! Dort regiert also dein Idealpfarrer Altheimer. Was er mir Amtliches ins Bezirksamt schickt, ist nicht besonders ideal!"

Sie gelangten zum Dorf und schritten an den ersten Häusern vorbei. Dann kamen sie an ein größeres Gebäude, das Schulhaus.

Aus dem geöffneten Fenster der Schulstube im Erdgeschoß schallte eine laute, erzählende Stimme.

Vor dem Fenster, auf einer Bank, saßen einige alte Bauern.

Die beiden schritten näher.

„Unser Pfarrer erzählt biblische Geschichte!" sagte leise einer der Bauern mit einer Handbewegung, die bedeuten sollte: Seid ruhig!

Meinhart und Ringer setzten sich zu den Bauern und lauschten mit ihnen.

„. . . Der König Herodes hatte also ein großes Schloß, so groß wie das Rathaus in Erlenstadt. Und in diesem Schloß war ein großer Saal. Da hielt der König Herodes gerne Feste ab, bei denen es immer recht lustig sein mußte. Je lustiger, desto besser! Einmal war wieder so ein Fest. Da saß der König Herodes an der Spitze der Tafel und seine Frau, die Königin Herodias, neben ihm, und die Großen des Landes, die Grafen und die Barone und die Ritter, saßen die Tafel entlang und tranken den besten Wein. Fröhliches Lachen erklang im Saal. Jemehr die Gäste tranken, desto munterer wurden sie, desto lauter wurde ihr Gespräch. „Habt ihr schon gehört," rief einer seinen Nachbarn zu, „was für ein merkwürdiger Kauz drunten am Jordan haust? — Nicht? — So hört: Da lebt einer in der Wüste, Johannes heißt er; der hat ein Kleid an von Kamelhaaren und einen Gürtel um seine Lenden und seine Speise sind Heuschrecken und wilder Honig." Die anderen lachten. „Da bleib ich lieber an dieser Tafel."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nisscheine gebracht, das sind 15 655 ℳ mehr als im vorigen Jahr. Davon entfallen knapp 1/3 auf Kirchweihfeste, 2/3 auf andere Lustbarkeiten. Die zehn Städte des Landes brachten davon nur 50 733 Mark ein.

Paris, 14. Okt. Heute nachmittag haben vier Kinder eines verwitweten Kommissionärs namens Bruckner, 3 Mädchen im Alter von 23, 19 und 18 Jahren und ein Knabe von 15 Jahren, Selbstmord verübt, indem sie sich in die Seine stürzten. Der Grund der Verzweiflung soll furchtbare Notlage gewesen sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Amtliche und Privatanzeigen.

Jahrhundertfeier.

Das Realprogymnasium
wird das Gedächtnis der Befreiungskriege durch eine
Schulfeier
Samstag, den 18. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr im Georgenäum
festlich begehen.

Programm:
Gesang, Deklamationen der Schüler, Festrede, Aufführung der Rütli-Szene aus „Wilhelm Tell" von Schiller.

Hiezu werden die staatl. und städt. Behörden, die Eltern unserer Schüler und alle Freunde der Schule geziemend eingeladen.

Calw, den 14. Oktober 1913.

K. Rektorat:
Dr. Knodel.

Calw.

In der Konkurssache des Friedrich Beck, Fuhrmanns hier, bringe ich am **Freitag, den 17. ds. Mts., abends 5 Uhr,** an Ort und Stelle im Aufstreich zum Verkauf:

ca. 1 Morgen Oehmdgras in der Steinrinne,
„ 5/4 „ Herbstgras am Gechinger Fußweg.
„ 5/4 „ ewigen Klee im vorderen Hau.

Liebhaber sind eingeladen.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl.

Liebenzell.

Im Wege der
Zwangsvollstreckung
verkaufe am **Freitag, den 17. ds., nachmittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung
1 Plüschdivan, 1 Schreibtisch, 1 pol. Tisch, 1 kleiner Tisch, 1 Waschkommode.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach,
Gerichtsvollzieher beim K. Amtsgericht Calw.

Calw, 15. Oktober 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante und Großmutter
Barbara Dingler
sagen den herzlichsten Dank:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen
Wertpapiere
halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Zur Zeit sind
4 % mündelsichere Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe
so billig wie noch nie zu haben (94 1/2 %). Von den gangbarsten und besten Papieren haben wir stets grösseren Vorrat.
Spar- und Vorschussbank Calw.

Besonderheiten: *Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.*
Gegründet 1833.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen grösseren Plätzen.

Bringe nächste Woche 2 Waggon schönes saures
Most-Obst
auf den Bahnhof Calw, den Zentner zu 6 Mk.
Bestellungen nimmt entgegen
Wilhelm Wentsch, Altburg.

Telephon 134. **Zahnatelier Engstler** Stuttgarterstraße 418.
(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer).
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen.
Künstliche Zähne und feinster plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Kurzwaren aller Art:
Spitzen, Knöpfe,
Kragen, Cravatten,
Vorhemden, Manschetten,
Einsatz-Hemden
empfiehlt
Franz Schoenlen, Calw
Jetzt Obere Marktstr. 36. Telefon 40.

Voranzeige:
Samstag eintreffend
Ia.
junge Bratgänse
6—10 Pfund schwer.
Pfund 95 Pfg.
Gefl. Vorbestellungen erbitten hierauf jetzt schon zu erteilen.
Pfannkuch & Cie.
Telefon 45.

Zur Verbilligung des
Mostes
empfehle ich den seit Jahren als vorzügl. bewährten
Heilb. Moststoff
in Paketen zu 3 u. 4 Mark.
Emil Georgii.

Williges, fleißiges
Mädchen
aus gutem Hause, nicht unter 16 Jahren, gesucht.
Villa Waldeck, Hirsau.

Frischgeschossene
Hasen
und
Rehe
empfiehlt
Gg. Kolb, Kürschner.

Frisch eingetroffene

Schellfische große	1 Pfd.	30	Pfg.
Schellfische mittel	1 „	32	„
Cabliau große	1 „	30	„
Rotzungen	1 „	55	„

empfiehlt
Georg Pfeiffer, Badstraße.

Vortrag
im Vereinshaus,
Donnerstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr von Pastor Meyhoffer aus Brüssel über **das Werk der belgischen Missionskirche.** Das Opfer ist für diesen Zweck bestimmt.

F. K.
Donnerstag, 16. Okt., Kaffeehaus.

Grosse Dürrwangener
Geld-Lotterie
Zugunsten der durch Erdbeben zerstörten Kirche.
Ziehung 28. Oktober 1913.
1942 Gewinne mit zusammen Mark
40000
Hauptgewinne bar ohne Abzug
15000
5000
Lose à 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstraße 56.
Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.

In Calw bei: Th. Reinhardt; Gechingen: Chr. Friedr. Süsser.

Linsen 50 kg.: 12, 15, 16 ℳ
12 1/2 kg.: 3 1/4, 4, 4 1/4 ℳ
bei **C. Göppinger, Urach.**

Wegen Einrichtung einer Centralheizung sind
3 kleine Gasöfen
sowie ein kleiner irischer
Dauerbrandofen
zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Persil
giebt blendend weisse Wäsche!
Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf
nach der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Mostäpfel
für Händler und Vereine.
Wir haben noch ca. 50 Waggons prima saure französische Mostäpfel zu äußerst günstigen Preisen abzugeben.
Kohler & Pflaum, Obstgroßhandlung, Weilderstadt,
Telefon 8. Telegramm-Adresse Pflaum.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheimer Adressen-Tafel.

Zugsverbindungen:

Calw	ab Morgens	4.00	5.11	5.48	6.42	7.33	9.49	11.34	1 41	3.28	5.59	6.50	9.46	Abends
Pforzheim	an Morgens	5.17	5.59	6.42	7.31	8.26	10.32	12.34	2.22	4.23	6.52	7.47	10.43	Abends
Pforzheim	ab Morgens		6.14	8.10	10.45	12.54	2.27	5.13	5.53	6.24	7.18	8.00	8.11	11.05 Abends
Calw	an Morgens		7.15	9.12	11.33	1.54	3.27	6.12	7.03	7.27	8.24	8.59	9.12	11.59 Abends

PFORZHEIM'S
grösste und leistungsfähigste
Firma für
Damen- und Kinder-Konfektion
(neu zugelegt: Knabenkonfektion)
EDUARD ARMBRUSTER
vom Bahnhof über den Marktplatz
= Deimlingstrasse 16. =

Musikinstrumente
jeder Art, wie:
Geigen, Zithern, Gitarren, Lauten, echt ital. Mandolinen, Blas- und Orchesterinstrumente etc. liefert anerkannt billig und gut.
C. Sattler, Musikwerke, Pforzheim.
Westliche 30. — Telefon 1782.
Einzige Fachwerkstätten am Platze.
Spezialabteilung für **Grammophone** und **Automaten.**
Katalog gratis.

Carl König vorm. Ph. Lind.
PFORZHEIM, Westl. Karl-Friedrichstrasse 29.
Spezial-Geschäft sämtlicher **Bürstenwaren**
für Haus und Toilette.
Haarschmuck, Parfümerien und Toiletten-Seifen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

F. A. Madlener, Pforzheim
Telefon 424 **Blumenstrasse 14** Telefon 424
Spezialgeschäft für
Haus- und Küchengeräte
Oefen und Herde.
Kleineisenwaren, Werkzeuge u. Beschläge.

Globus-
Hüte, Schirme,
Mützen, Stöcke,
Cravatten Pelzwaren
sind die besten!
Verkaufshäuser **Pforzheim:**
Globus
Spezialhaus für Hüte
Mützen u. Schirme
Max Brückner
Westl. Karl Friedr. Str. 42
Eduard Klein
ältestes Specialgeschäft am Platze
Schlossberg Nr. 2
am Markt
Telephon Nr. 3173

Schönste Auswahl
Cocosläufer
empfiehlt
Fritz Wolf
im Café Heim. Telefon 435.
Pforzheim.

Möbelhaus
Josef Weinheimer
PFORZHEIM,
Oestl. K.-Friedr.-Str. 28, 2 Min. v. Bahnhof, gegenüber v. Schulberg.
Aussteuern
in grosser Auswahl und in jeder Geschmacksrichtung zu sehr mässigen Preisen.
Einzelmöbel
sowie
Kleinmöbel
stets grosses Lager. Besichtigung ohne Kaufzwang. Franko Lieferung und Verpackung.
Josef Weinheimer
Oestl. K.-Friedr.-Str. 28.
Telefon No. 1597.

Weingrosshandlung
:: **Anton Heinen** ::
Grossh. Bad. Hoflieferant
Tel. 127. **Pforzheim** Tel. 127.
Reichhaltiges Lager in:
Tischweinen, deutschen und ausländisch. Flaschenweinen, deutschen und französischen Schaumweinen, Champagnern, Spirituosen, Likören und Südweinen.
Verlangen sie Liste!

Gust. Axmacher
Leopoldstr. 18 (Leopoldsbau)
PFORZHEIM
empfiehlt
Solinger Stahlwaren
Scheren. Rasiermesser
Rasierapparate, Taschenmesser, Bestecke etc. etc.
Waffen, Munition
Jagdartikel aller Art.
Hohlschleiferei und Reparaturwerkstätte
mit elektr. Betrieb im Hause.

Puppen, Spielwaren und Kindermöbel,
Galanterie- u. Lederwaren
kaufen Sie gut und billig bei
Gebr. Strieder (J. Nopper)
Pforzheim, Zerrenerstr. 12, neben Herrn Sigmann.
Eigene Puppenreparaturwerkstätte.

Ludwig Stober,
Leopoldstr. 3. PFORZHEIM. Telefon 754.
Erstes Spezialgeschäft für Herrenmoden
bietet die grösste Auswahl in allen Neuheiten:
Herren-Wäsche, Cravatten, Handschuhe, Hüte, Schirme, Stöcke und Hosenträger.
Herbst- u. Winterpaletots, Regenmäntel, Westen usw.

Gebrüder Schmidt am Markt
Inhaber: **Josef Goeringer, Pforzheim.**
Unsere Firma besteht schon seit 50 Jahren am hiesigen Platze und bürgt durch ihre bekannte Reellität für die Güte und Preiswürdigkeit ihrer Waren. Die Reichhaltigkeit der Auswahl ist unübertroffen.
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Manufaktur-, Leinen-Waren. — Gardinen. — Wäsche.
Neue Verkaufsräume.

Carl Sigelen, Pforzheim
Uhrmacher und Optiker
Pforzheim :-: Deimlingstrasse 9
Telephon 791
Grösstes Uhrenlager am Platze.
Goldwaren in allen Arten.
Brillen, Zwicker, Feldstecher.
Elektr. Taschenlampen, elektr. Signal-Uhren.
Billige Reparaturwerkstätte für Uhren und Optik.

Decken Sie Ihren Bedarf nur im **MERKUR**
PFORZHEIM, Westl. Karl Friedr.-Str. 11.
Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knabenkleidung.
Massenauswahl. — Billigste feste Preise.
Reelle Bedienung.
Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Wir bitten auf die Firma „MERKUR" genau zu achten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw